

# „Wir machen nix als Theater“

Die Tucholsky-Bühne feiert ihren 20. Geburtstag fast wieder am Ursprungsort. An der Stelle der Doppelaula steht inzwischen allerdings eine Mensa.

Von Ursula Koch

**Minden** (mt). Sie machen „Nix als Theater“ – und das schon seit 20 Jahren: Die Tucholsky-Bühne hat am Dienstag mit knapp 300 Gästen und einer Revue aus Texten ihres Namensgebers ihren Geburtstag gefeiert. „Das Start up von damals hat sich bis heute zu einem fast profitablen Unternehmen entwickelt“, lobte Bürgermeister Michael Jäcke in seinem Geburtstagsgruß. 20 Jahre seien eine lange Zeitspanne, wenn man bedenke, dass zur Gründung noch Helmut Kohl Bundeskanzler war. Aber ein Amateurtheater sei mit 20 Jahren noch lange nicht alt, sondern vielleicht „gerade in der richtigen Schaffensphase“, attestierte das Stadtoberhaupt jugendlichen Schwung.

Mit dem von Kurt Tucholsky formulierten „Kunstgesetz: Wir wollen nicht gelangweilt werden“, nahm Laudator Bernd Brüntrup, Geschäftsführer der Kurt-Tucholsky-Gesellschaft mit Sitz in Berlin, den Schnipsel vorweg, mit dem sonst vor jeder Vorstellung der Regisseur und unablässig auf Hochtour laufenden Motor der Gruppe, Eduard Schynol, an den Namensgeber erinnert. 47 Produktionen hat die Gruppe in 20 Jahren auf die Bühne gebracht, in 43 Fällen führte Schynol Regie. Geschätzt seien es in all den Jahren 900 Mitwirkende gewesen, nannte Brüntrup Zahlen und gestand, dass einige davon „verärgert“ gegangen seien. „Die Seele des Vereins ist der Knatsch“, habe aber schon Tucholsky gewusst.

Als ehemaliger Schatzmeister des Vereins, als der die Theatergruppe organisiert ist, sei er gegen die Übernahme des Fort A gewesen, ging Brüntrup weiter mit sich ins Gericht. Da sei es doch gut, dass es neben den Zögerern



Eduard Schynol ist beim Bummel durch die Parteiversammlungen klüger geworden und nach und nach auch betrunken. MT-Foto: Ursula Koch

eben auch einen im Verein gibt, Eduard Schynol ist gemeint, der die Möglichkeiten sieht. Mit vereinten Kräften und unzähligen Arbeitsstunden hätten die Vereinsmitglieder das ehemalige Bahnhoffort in einen spieltauglichen Veranstaltungsort verwandelt. „Wir können stolz darauf sein“, stellte Brüntrup fest und setzte nach: „Hätte der Berliner Senat die Tucholsky-Bühne mit der Errichtung des Berliner Flughafens betraut, wäre er vielleicht noch nicht fertig, aber er würde fertig“. Der Bühne wünscht er darum: „Keine Bauarbeiten im Fort A mehr, Sponsoren, Sponsoren und mehr Anerkennung durch die Schule.“

Zum Geburtstag führte die Theatergruppe eine Hommage an ihren Namensgeber auf, in Erinnerung an die Anfänge, gemischt mit dem Biographical „KurtT“, das sie 2006 gespielt hatte. Mit Songs und Texten aus der Feder des Berliner Journalisten und Satirikers erzählt das souverän agierende Ensemble aus seinem Leben. Seine Mutter kommt zu Wort, seine Frau Else Weil und auch seine Geliebte Mary Gerold. Mit der Marien-Kantorin Anna Somogyi am Flügel und der Sängerin Susanne Spitzmüller hatte sich die Gruppe zwei hervorragende Musikerinnen als Verstärkung geholt. Ihre Interpretation des Gedichts „Der Graben“ ging zu Herzen.

Glanzlichter setzte auch Eduard Schynol mit seinem Auftritt als besoffener Gemüsehändler, der sich mit dem Besuch verschiedener Parteiversammlungen nicht nur ständig wechselnde Meinungen bildete, sondern auch die Kehle gut befeuchtete. Ein Gewinn ist der Mann auch als frustrierte Ehefrau.

Die Tucholsky-Revue wird im Januar noch drei weitere Male gespielt.

## Führung am Kaiser-Denkmal in Porta

**Minden** (mt/um). Oberhalb der Porta Westfalica – der „Westfälischen Pforte“ – gelegen, sieht man den Kaiser schon von Weitem thronen. Wer mehr zur Geschichte des im Jahr 1896 eingeweihten Denkmals erfahren möchte, hat die Gelegenheit, am kommenden Samstag, 1. Oktober, 15 Uhr, an einer Führung teilzunehmen. Gästeführer ist Karl Emil Fortenbach. Die Kosten betragen drei Euro pro Person. Treffpunkt der Teilnehmer ist die untere Ringterrasse unterhalb des Denkmals. Anmeldungen nimmt die Minden Marketing, Domstraße 2, Telefon (05 71) 8 29 06 59, entgegen.

## Mit dem Segway durch Minden

**Minden** (mt/um). Anstatt zu Fuß oder mit dem Fahrrad können Interessenten Minden und die nähere Umgebung per Segway „erfahren“. Die rund dreistündige Tour mit dem Gästeführer Ralf Schymon verläuft durch die Stadt, zum Wasserstraßenkreuz und zurück. Die Tour startet am Samstag, 1. Oktober, 15:30 Uhr, auf Kanzlers Weide, an der Glacisbrücke. Die Kosten betragen 55 Euro pro Person. Anmeldungen nimmt die Minden Marketing, Domstraße 2, Telefon (05 71) 8 29 06 59, entgegen.

## Kleidung selbst entwerfen

Kreativangebote für Kinder und Jugendliche in Herbstferien

**Minden** (mt/GB). Ob Siebdruck, Tanzen, Modedesign oder doch lieber in einer Band spielen? In den Herbstferien werden Zehn- bis 14-Jährige kreativ. Veranstalter ist die Stadt Minden.

Gestartet wird am Samstag, 8. Oktober, von 11:30 bis 16:30 Uhr mit einem Modedesign-Workshop im Jugendhaus Alte Schmiede. Den Workshop leitet der in Berlin ausgebildete Modedesigner Tim Hallerberg. Weitere Termine sind der 9., 19. und 22. Oktober. Der Workshop richtet sich an 13- bis 14-Jährige, die Teilnahme kostet zwei Euro. Anmeldung unter Telefon (05 71) 9 72 67 57, E-Mail: buero@alte-schmiede7.de.

Weiter geht es am Montag, 10. Oktober, mit einem Siebdruck-Workshop mit Christian Leistner im Kinder- und Jugendtreff Westside, Piwittskamp. Bedruckt werden Ta-

schen, Käppis und T-Shirts. Der Workshop geht von Montag bis Freitag jeweils von 10 bis 14 Uhr und kostet einen Euro. Anmeldung: Telefon (05 71) 9 72 62 64 oder E-Mail: kjtwestside@gmail.com.

Ebenfalls vom 10. bis zum 14. Oktober findet von 11 bis 16 Uhr ein Bandprojekt für Gitarre, Klavier und Gesang in der Juxbude, Königswall 101, statt. „StartPlayMusic“ ist ein Kooperationsprojekt des Jugendhauses Juxbude und der privaten Musikschule Belcantolino. Kenntnisse sind nicht erforderlich, wer ein eigenes Instrument hat, kann das mitbringen. Workshopleiter Benjamin Sazewa hat das ambitionierte Ziel, am Ende der vier Tage auch eine CD aufzunehmen. Der Workshop kostet zwei Euro. Anmeldung: Telefon (05 71) 84 03 45, E-Mail: juxbude@t-online.de bis 7. Oktober.

Ein eintägiger Workshop der ganz anderen Art findet am 11. Oktober von 10 bis 14 Uhr statt: „Kochen um Tafeln um 1900“. Das Kommunalarchiv Minden holt das „Mindener Kochbuch für den bürgerlichen Haushalt“ raus. Gemeinsam werden Rezepte ausgesucht und diese mit Kochutensilien aus der damaligen Zeit nachgekocht. Der Workshop ist kostenlos. Anmeldung bis 4. Oktober im Kommunalarchiv Minden, Tonhallenstraße 7, Telefon (05 71) 9 72 27 oder E-Mail: info@kommunalarchiv-minden.de.

In der zweiten Herbstferienwoche finden Hip-Hop-Holidays vom 18. bis 21. Oktober jeweils von 10 bis 15 Uhr statt. Angeboten werden Workshops in den Bereichen Graffiti, Rap, Breakdance und DJ-ing. Anmelden können sich Elf- bis 14-Jährige im Jugendhaus Geschwister Scholl, In den Bärenkämpfen 52, Telefon (05 71) 64 92 13 oder E-Mail: buero@jhgs.de. Die Kosten betragen zwei Euro.

Bei Kevin und KiKa von MindenMoves treffen Ballett auf Breakdance, artistische Moves auf tänzerisches Geschick. Gemeinsam wird im „Westside“, Piwittskamp 38, vom 21. bis 23. Oktober jeweils von 11 bis 16 Uhr eine Choreografie erarbeitet. Anmeldungen: Telefon (05 71) 9 72 62 64, E-Mail: kjtwestside@gmail.com.

Am Samstag, 29. Oktober, findet von 15:30 bis 18 Uhr die Präsentation „Bühne frei!“ im großen Rathaussaal der Stadt Minden statt. Hier präsentieren die jungen Künstler das, was sie erarbeitet haben. Der Eintritt ist frei.

Von Janina Graff

**Minden** (jg). Der junge Lars betritt die Bühne im Jugendhaus der Frank. Bei dem Song „Caipi“ darf er den Mindener Martin Meiwes als Backup Rapper beim Hip-Hop Konzert unterstützen. Noch am Nachmittag hatte Lars zusammen mit anderen Teilnehmern beim Rap Workshop teilgenommen und von den beiden Mindener Rappern Ray und Raw verschiedene Techniken und geschichtliche Hintergründe zum Thema Rap gelernt. Dies ist nur einer von verschiedenen Workshops zu den vier Elementen des Hip Hops, die am Nachmittag angeboten wurden.

Unter freiem Himmel stehen sich Lars und der Rapper Ray am Nachmittag gegenüber und üben das Freestylen, indem sie sich spontan kurze Raptexte zu Wörtern, die von den anderen Teilnehmern des Workshops genannt werden, überlegen und immer abwechselnd zu unterschiedlichen Beats vorrappen. Hierbei kann der Neuling zeigen, dass er

## Das Ziel des Workshops ist es, die Hip-Hop-Szene zu vergrößern

schon einiges kann. Dieses stellt er beim anschließenden Konzert am Abend vor den Zuschauern unter Beweis.

Neben dem Rappen können die Jugendlichen auch Workshops zu den anderen drei Bereichen der Hip-Hop-Kultur besuchen. Dazu zählen neben



Jugendliche lernen bei dem Workshop auch, was beim Graffiti-Sprayen wichtig ist. Foto: Janina Graff

dem Sprayen von Graffiti, auch das Mixing und Scratching an den Turntables und das Breakdancen. An unterschiedlichen Stellen auf dem Gelände des Jugendhauses werden diese Workshops angeboten und jeweils von Fachleuten aus der Szene betreut. Jeder Teilnehmer bekommt einen Aufkleber, auf dem er Stempel

zu den einzelnen Stationen sammeln kann, die man erhält, wenn man bei einem der Workshops teilgenommen hat. So hat jeder Teilnehmer die Möglichkeit an diesem Nachmittag alle Facetten der Hip-Hop-Kultur kennenzulernen. Das Ziel der Workshops ist es, die Hip-Hop-Szene zu vergrößern.

Dass das Anne Frank für diese Veranstaltung die perfekte Kulisse ist, sieht man bereits auf den ersten Blick durch die

bunten Graffiti überall an den Wänden. Zudem ist das Jugendhaus für seine Nähe zur Hip-Hop-Kultur bekannt. Als Betreuer für die verschiedenen Workshops agieren Fachleute der einzelnen Gebiete, die zum Teil aus anderen Städten angereist sind wie die Betreuer des Breakdance Workshops, die aus Hannover kommen.

Dieses gibt den Teilnehmern der Workshops als Neulinge die Chance nicht nur die Mindener Hip-Hop-Szene kennenzulernen. Diese haben zum Teil noch gar keine Erfahrung im Hip-Hop-Bereich gesammelt und stammen aus den verschiedenen Stadtteilen Mindens. Am späten Nachmittag kommen alle Teilnehmer noch einmal zusammen und präsentieren, was sie in den Workshops erarbeitet haben.

Am Abend folgt dann noch das Hip-Hop Konzert. Regionale und überregionale Künstler treten dabei auf.



Auch ein Tanzworkshop wird in den Herbstferien angeboten. Foto: Paul Olfemann /pr